



## „Dein Reich komme, dein Wille geschehe auf der Erde, wie er im Himmel geschieht.“

### Matthäus 6,10

Liebe Freunde

Schon stehen wir wieder kurz vor dem Jahreswechsel. Unser Jahres-Thema für das Jahr 2014 war „Wiederherstellung“. Ein schönes Thema. Haben wir es persönlich erlebt? Ist Gott und sein Geist in dieser Richtung an der Arbeit? Lasse ich es zu, wenn ER mich vom Alten zum Neuen führen will? Maria sagte zum Engel, als er ihr erschien und ihr die Geburt von Jesus ankündigte: Wie soll das zugehen? Als ihr der Engel eine Erklärung gab, die menschlich nicht so gut verständlich war, antwortete sie: Mir geschehe nach deinem Willen. Wie ist das bei dir und mir, wenn der Geist uns aus unseren festgefahrenen Mustern herausführen will, damit Gott das wiederherstellen kann, was uns hindern will in die von Gott geschenkte Berufung hineinzufinden. Sicher ist, dass wir in der Zeit leben, wo der Herr seine Braut zubereiten

will auf Sein Kommen. Wie wird die Braut beschrieben?

Eph. 5,27: „Denn er möchte sie zu einer Braut von makelloser Schönheit machen, die heilig und untadelig und ohne Flecken und Runzeln oder irgendeine andere Unvollkommenheit vor ihn treten kann.“

Dann hat Gott noch ein Herzens-Anliegen, nämlich, dass noch viele gerettet werden. Ist es auch das deine? Bist du bereit, dich und dein ganzes Leben IHM freiwillig zur Verfügung zu stellen? Er hat dir dein Leben geschenkt. Für Gott gibt es kein grösseres Geschenk als die völlige Hingabe: Hier bin ich und alles was ich habe. Ich gebe es Dir. Immer, in der Nacht, am Tag, bei der Arbeit, beim Ruhen, in der Freizeit, einfach überall. Auch mein Wille gehört Dir, auch wenn es nicht so geht, wie ich es mir vorgestellt habe. In allen Umständen, die DU zulässt will ich mich

Dir unterordnen, so wie Jesus uns gelehrt hat, zu beten:

Matth. 6,10: „Dein Reich komme, dein Wille geschehe auf der Erde, wie er im Himmel geschieht.“

Hier ein eindrückliches Erlebnis vom Gassen-Einsatz: Dort gibt es ja Einige, die bereits eine christliche Therapie hinter sich haben, und doch sind sie wieder auf der Gasse. Einen davon sprach ich an: Du bist wieder hier? Du kennst doch Gott, warum bist du denn doch wieder hier? Er erzählte mir seine Geschichte, die ihn zurück auf die Gasse gebracht hat. Nach der Therapie machte er den Führerschein, sparte Geld zusammen und blieb beharrlich dran, bis zum Ziel, wo er tatsächlich die Prüfung bestand und den Ausweis erhielt. Halleluja! Dann sagte der Prüfungsexperte zu ihm: Bei ihnen machen wir einen Zusatz. In den nächsten

#### Inhalt

Frohe freie Weihnachten	2
Ewigkeitsversicherung	3
Begegnung mit Gott	4
Herausfordernde Zeiten	4
Gedicht aus dem Gefängnis	7
Lesetipp	8

#### Bekanntmachungen:

Gottesdienste an der  
Grenzacherstr. 10  
(im Basilea Gemeindezentrum)

Dienstag 19:30

Sonntag 10:30

*„Denn er möchte sie  
zu einer Braut von  
makelloser  
Schönheit machen,  
die heilig und  
untadelig und ohne  
Flecken und Runzeln  
oder irgendeine  
andere  
Unvollkommenheit  
vor ihn treten  
kann.“*

*Epheser 5,27*



*Peter und seine Frau Ruth  
Schild*

drei Jahren werden wir Sie von Zeit zu Zeit aufbieten und eine Kontrolle durchführen betreffs verschiedener Substanzen. Nach diesem Gespräch war diese Person so wütend, dass er noch am selben Tag Drogen konsumierte. Ich fragte Gott, was dies bedeuten soll. Ganz klar war die Antwort, dass dieser Führerschein für diesen Mann wie ein Götze war. Der Focus war auf den Führerschein gerichtet und nicht mehr auf Gott selbst. Das kann so schnell geschehen. Gott möchte einfach den ersten Platz haben in unserem Leben.

2. Mos. 20,3: *„Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“*

Erwartest du noch Jesus Christus, unsern Bräutigam? Bist du bereit alle Herausforderungen von Gott anzunehmen, um das zu lernen, was Gott dich lehren möchte, um dich zuzubereiten? Auch wenn du es willst, kannst du es doch

nicht durch eigenes Bemühen erfüllen. Du kannst aber Gott deine Bereitschaft mitteilen: „Herr, ich möchte es lernen. Führe Du es so, dass es zustande kommt in mir.“

An Euch alle meinen herzlichen Dank für jegliche Unterstützung in diesem Jahr, die uns diese Arbeit ermöglicht hat und wir dadurch auch allen Verpflichtungen nachkommen konnten. Unser Kontostand ist im Moment wieder sehr tief und wir sind dankbar für jede Spende. Auch ich möchte Gott danken für die Gesundheit, für alle Gebete, dass noch viele Menschen Gott kennenlernen dürfen und bereit werden Seine Jünger zu werden und Jesus von Herzen nachfolgen.

Als Jesus auf die Erde kam, hatte man keinen Platz für ihn. Durfte Jesus in deinem Herzen Raum finden und hineingeboren werden, da-

mit er in dir wachsen und sein Leben durch dich sichtbar werden darf? Darf Jesus in dir wohnen und sich wohlfühlen oder ist er nur geduldet oder irgendwo eingeklemmt, wo er sich kaum bewegen darf? In dieser Adventszeit wollen wir uns ehrlich besinnen, über den Zustand unserer Herzen. Gott möge uns den wahren Zustand unserer Herzen offenbaren! Wenn wir uns Ihm mit unserem ganzen Herzen zuwenden, werden wir auch in der Gemeinschaft mit ihm und dem Heiligen Geist zusammen neu zu leben beginnen. Mit diesen Gedanken, wünschen wir euch gesegnete Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.



*Peter Schild*

*J. Schild*

## **Frohe freie Weihnachten...**

Da wir in der Gemeinde Gebet in Anspruch nehmen können, lasse ich ab und zu für mich beten. Wir können ja mit allem zu Gott kommen. Es geht nicht immer nur um körperliche Heilung, manchmal geht es auch um andere Anliegen. Ich persönlich glaube, dass sich Gott freut, wenn wir als seine Kinder einfach zu ihm kommen mit allem,

was uns beschäftigt oder wo wir Veränderung brauchen. Da ich unregelmässig arbeitete, auch samstags, sonntags und Feiertage, liess ich für mich beten, dass ich doch über die Weihnachtstage frei erhalte. Bei uns wünschten sich einige über Weihnachten frei, also war das nicht selbstverständlich, dass ich frei erhalte. Einige Tage nach

dem Gebet sah ich die zuständige Person, die für die Planung verantwortlich ist. Ich sprach sie an, sie sagte, dass der Plan schon gemacht ist. Sie schaute aber trotzdem nochmals nach und sah, dass sie alle Freiwünsche vergessen hat einzutragen, so konnte ich meinen Wunsch äussern und habe ihn auch erhalten. Jacqueline

## Ewigkeitsversicherung...

Es ist schon merkwürdig, dass man sich im Leben in allen Bereichen absichert wie z.B. Lebensversicherungen usw., und im Grunde genommen ist das auch nicht schlecht; nur mein Bedenken ist, dass man sich wenig Gedanken in Bezug auf die Ewigkeit bzw. das Leben nach dem Tod macht. Und wie ihr auch wisst, kann das Leben schnell vorbei sein.

Ich habe letzts mit einem jungen Versicherungsvertreter gesprochen und ihm die Frage gestellt, ob er sich schon Gedanken gemacht hat, dass es ein Leben nach dem Tod gibt?

**Er:** Ich glaube, dass es etwas Grösseres gibt und dass es irgendwie weitergehen wird. Ob man durch Jesus, Muhammad oder Buddha dahin kommt ... das muss jeder für sich selbst entscheiden. Jeder hat einen anderen Zugang. Keiner kann behaupten, dass sein Glauben richtig ist.

**Ich:** Obwohl ich alle Menschen respektiere, die anders denken und Glauben wie ich, bin ich trotzdem nicht der Meinung, dass alle Religionen dieser Welt uns zu Gott führen.

**Keine Religion sondern eine Person: Jesus Christus** ... er sagt von sich selbst, dass er der einzige Weg ist zum Vater im Himmel, und wer ihn aufnimmt als Herrn und Erlöser, der wird die Ewigkeit mit im verbringen.

Ich sagte zu ihm, dass kein Mensch in der Lage ist, Gottes Standard zu erfüllen; Jesus hat nie einen Fehler gemacht, aber der Mensch (ich) macht jeden Tag Fehler, und darum habe ich Vergebung nötig. Das hat Gott gesehen und darum hat er seinen Sohn Jesus auf die Welt geschickt, weil er gesehen hat, dass der Mensch Gottes Standard nicht erfüllen kann. Jesus nahm die Strafe, die ich verdient habe, auf sich.

Ich versuchte, ihm ein Beispiel zu geben, das er in seinem Kontext versteht. Als Versicherungsvertreter willst du mir eine Versicherung verkaufen, weil du in der Regel überzeugt bist, dass ich die Versicherung brauche. Wie z.B. eine Arbeitsunfähigkeitsversicherung; aber wenn ich sie nicht abschließen will, und es passiert mir dann ein Unfall und ich kann nicht

mehr auf meinem Beruf arbeiten, dann kann ich nicht rückwirkend die Arbeitsunfähigkeitsversicherung abschließen, damit ich die Rente bekomme.

Du wirst mir bestimmt sagen: „Hättest du die Versicherung vor deinem Unfall abgeschlossen, aber jetzt kann ich nichts mehr für dich machen.“

So ähnlich ist es mit der Entscheidung, wo man die Ewigkeit verbringen will (mit Gott oder ohne ihn), man muss die Entscheidung hier zu Lebzeiten treffen.

**Ich sagte, ich habe meine Ewigkeitsversicherung schon abgeschlossen!**

Meine letzten Worte waren: Danke mal darüber nach!

(Wiedergabe sinngemäss)

In Liebe

Ugur



*„Denn wir sind seine  
Schöpfung,  
erschaffen in Christus*

*Jesus zu guten  
Werken, die Gott  
zuvor bereitet hat,  
damit wir in ihnen  
wandeln sollen.“*

*Epheser 2:10*



Markus

## Begegnung mit Gott

Ich, Markus Vinzenz Vogel, habe eine bewegte Vergangenheit.

Ich möchte von meinen Erlebnissen erzählen, wie ich zu Gott gefunden habe:

Ich bin in einem katholischen Heim aufgewachsen und recht früh mit Gott in Berührung gekommen. Ich muss dazu sagen, dass ich Gott damals nicht wahrnahm.

In meiner Jugend hatte ich so einen Kampf; ich konnte mit mir selbst nichts anfangen. Ok, das ist etwas einfach gesagt; natürlich hatte ich Wünsche und Ziele, die ich aber nicht wirklich sah. Mein Leben bestand die ersten 10 Jahre darin, mich mit fast jedem vergleichen zu wollen.

Jetzt kann ich mit gutem Gewissen meine Meinung vertreten. Dass ich zu Gott gefunden habe, verdanke ich auch meinem Umfeld.

Ich bin heute gelassen und vertraue auf Gott, meinen Vater, der die ganze Zeit bei mir war. Dazu habe ich einige Schlüsselerlebnisse gemacht wie z.B. dass ich in meiner Wohnung zu Gott sprach, er solle mir das oder jenes erfüllen.

Es gingen einige Minuten vorbei, da sah ich eine Taube vor dem Fenster. Unglaublich, aber wahr!! Ich hatte bis dato, keine Taube oder ein anderes Tier vor meinem Fenstersims gesehen. Da wusste ich, der Heilige Geist ist da, und in meinem Herzen glühte es vollumfänglich. Ich fand

auch heraus, dass Gott durch mich sprach und heute noch spricht.

Wenn ich die Strasse hinunterlaufe, begegne ich den Menschen und sage dann meist die Worte, die den jeweiligen Menschen die Wahrheit ausspricht. Ich hatte und habe das Geschenk Gottes für mich entdeckt.

Was sind Gottes Worte und was bin ich; diese Frage stell ich mir..., denn mein Ego möchte mir sagen, dass die Worte von mir selbst stammen. Natürlich bin ich es, der spricht, aber es leitet mich der Vater, Jesus und der Heilige Geist. Amen!

## Herausfordernde Zeiten

Liebe Geschwister,

Wir in unserer WG erleben im Moment eine Zeit, in der wir um einiges herausgefordert werden. Wir erleben die Bibelstelle aus Römer 5,3 ganz hautnah: „Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, weil wir wissen, dass die Bedrängnis standhaftes Ausharren bewirkt, das standhafte Aus-

harren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.“

Jesus nimmt uns ins Training für die schwierigen Zeiten, die uns bevorstehen. Unsere WG ist ja im Früh-

ling nach Rheinfelden gezügelt, und ich habe damals eine neue Arbeitsstelle angefangen. Auch die Züglerei war eine riesen Herausforderung, wussten wir doch bis 2 Tage vor Zügeltermin nicht definitiv, wo wir hinziehen. Unser jetziger Vermieter hatte uns zwar unsere jetzige Wohnung angeboten, aber wir konnten sie nicht bezahlen und sind dann einfach im Glauben, dass mein



Kollege die Stelle, die er in Aussicht hatte, auch bekommt und wir dann die Wohnung bezahlen können, umgezogen. Die Alternative wäre gewesen, dass mein Mitbewohner auf der Strasse gelandet und ich zu meinen Eltern gezogen wäre. Er hat dann die Stelle doch nicht bekommen, aber der Vermieter ist uns entgegengekommen und mit der Miete herunter gegangen.

Im Juni war dann der Prophet Kim Johnson in der Gemeinde und hat mir gesagt, dass wir für mich beten sollen, weil ich am Aufstehen sei und der Teufel das kaputt machen wolle. Es gab dann auch einige Male Situationen, wo ich zu Gott rufen musste, dass ich die Stelle nicht verliere.

Im Herbst hatte ich drei Wochen Ferien und ich hatte schon ein wenig ein mulmiges Gefühl, weil die Ferien ausgerechnet vor Halloween waren. Ich habe in den Ferien dann auch noch den Fehler gemacht, dass ich keine Stille Zeit gemacht hatte. In der letzten Woche war ich eine Woche allein in Leipzig. Ursprünglich wollte ich eine Kollegin besuchen; sie hat mich aber nach zwei Tagen auf die Strasse gestellt, und weil ich kein Geld hatte, musste ich auf einer Baustelle übernach-

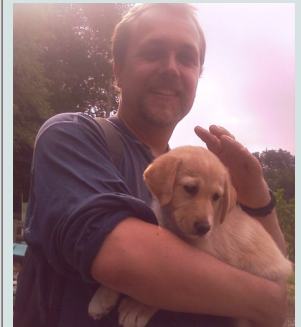
ten. Ich ging dann in eine Gemeinde ins Israel-Gebet, und sie organisierten mir eine Unterkunft für den Rest der Woche. Halleluja, zum Glück haben wir auf der ganzen Welt eine grosse Familie! Trotzdem war die Woche ziemlich chaotisch, und ich war den ganzen Tag alleine unterwegs, und gegen Ende konnte ich auch nicht schlafen. Ich merkte aber nicht, dass ich angefochten war, und fing an, eine Gefühlsnabelschau zu machen. Das kam dann gar nicht gut heraus, so dass ich so in Zweifel und Verwirrung kam, dass ich bei der Arbeit am Montag davonlief. Nach zwei Tagen merkte ich dann endlich, dass es eine Anfechtung war und der Teufel mir die Arbeitsstelle kaputtmachen wollte, aber der 20ger fiel reichlich spät. Ich entschuldigte mich bei meiner Chefin, aber sie sagte, ich könne erst wieder arbeiten kommen, wenn es mir besser ginge.

Was sollte ich machen? Ich wusste ganz genau, dass das beste Mittel, um in meiner Situation wieder fit zu werden, arbeiten war. Aber genau das erlaubte mir meine Chefin nicht. Ich hatte sehr stark mit Entmutigung und Depression zu kämpfen, und ich wusste, jetzt muss schnell eine Lösung her, damit es wieder aufwärts geht. Ich habe zu

Gott gerufen, dass ich die Stelle nicht verliere, und hatte viele Ängste. Also schaute ich mich nach Arbeit um und rief meinen alten Chef an, ob ich bei ihm einen Monat aushelfen könnte. Er war nicht so begeistert, aber er sagte zu, und so ging ich einen Tag bei ihm arbeiten. Er sagte mir, dass er eigentlich gar keine Arbeit für mich habe, und auch nicht wisse, was ich bei ihm mache.

Was du in einer Depression nie machen darfst, ist deine Vision zu ändern. Das ist das eigentliche Ziel des Angriffs, dass du aus deiner Berufung davonläufst. Das habe ich dann gemerkt, und habe mir fieberhaft überlegt, wie ich vielleicht trotzdem mit alten Leuten arbeiten könnte, auch wenn halt im Moment nicht im Altersheim. Der Besuchsdienst kam mir in den Sinn, und ich dachte, ok, das könnte ich machen, bis ich die Stelle wieder bekomme.

Am Sonntag war dann Gemeinde, und in meinen Sorgen suchte ich nach einer Lösung. Ich betete und überlegte immer noch, wie ich die Stelle nicht verliere, aber ich wusste einfach nicht, wie ich wieder auf die Beine kommen sollte, so dass meine Chefin mich wieder einstellen würde. Am Abend kam mir Rita und der Neuenweg in



Simon

*„Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, weil wir wissen, dass die Bedrängnis standhaftes Ausharren bewirkt, das standhafte Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.“*

**Römer 5,3**

den Sinn. Ich dachte, hmm, vielleicht gehst du am besten ein paar Wochen auf den Neuenweg, den Garten machen und auf dem Hof von Christiane und Klaus arbeiten? Ich rief Rita an, und sie sagte, es sei ok, ich könne kommen. Ich legte den Hörer auf und überlegte. Irgendwie stimmte es einfach nicht. Mir kam die Zeit in den Sinn, wo ich meine Gärtnerstelle verloren hatte. Nach dem Verlust dieser Stelle damals, geriet ich total auf Umwege. Ich musste auf dem Bau arbeiten, was ich nie gewollt hatte, und kam deshalb auch nie richtig aus der Depression und Rebellion heraus. Es war ein totaler Umweg, und ich hatte über ein Jahr gebraucht, um wieder einigermaßen fit zu werden. Wie ich mir das so überlegte, wurde mir bewusst, dass ich drauf und dran war, wieder denselben Fehler zu begehen. Ich sagte innerlich laut „Nein“ und beschloss, einfach alles daran zu setzen, wieder zurück in meine Stelle zu gehen, ohne Umwege, und wenn es heissen würde, dass ich zwei Wochen zu Hause bibbern und beten müsste.

In dem Moment, wo ich innerlich diesen Entschluss gefasst hatte, setzte sich ein altes Frauli im Zug vis-à-vis von mir hin. Ich schüt-

tete mein Herz aus und erzählte ihr mein Leid. Sie sagte: „Oh, da müssen Sie unbedingt ehrlich sein und sich bei ihrem Chef entschuldigen! Ich werde für sie beten“. Vermutlich war sie gar kein altes Frauli, sondern ein Engel? Aber das ganze kam mir Spanisch vor. Warum setzt sich ausgerechnet jetzt ein altes Frauli zu mir? Ich merkte, dass von dem Moment an, wo ich mich entschieden hatte, zurück ins Altersheim zu gehen, mich der Heilige Geist sofort wieder in die Lebensschule nahm. Ich dachte, aha, die Sache ist von Gott gesegnet. Es kam mir immer wieder eine Stelle aus dem Buch „Mein liebes Kind“ in den Sinn, wo es heisst: „Ich bin denen, die auf meinen Wegen gehen wollen, immer gnädig“. So langsam verstand ich: Auch wenn die Situation oberbeschissen ist, wenn ich nicht davonlaufe, sondern bereit bleibe, seinen Weg zu gehen, so wird Er immer die nötige Gnade schenken.

Am Bahnhof begegnete mir dann nochmals ein altes Frauli, dem ich die Bus-Abfahrtszeit heraussuchen musste. Ich gewann Zuversicht. Gott meinte es wirklich gut. Zuhause setzte ich dann alles daran, meine Vision, ins Altersheim zurückzukehren, wieder festzuma-

chen. (Das ist das, was du in einer Depression inmitten von Verwirrung tun musst, deine Vision festmachen). Ich fing an, meine Wohnung zu putzen, so wie wenn ich im Altersheim arbeiten würde.

Am Abend beteten mein Mitbewohner und ich dann wieder zusammen; er hatte bereits ein paar Tage zuvor von Gott bekommen, dass ich die Stelle wieder bekommen würde, und dass ich mich beim obersten Chef entschuldigen sollte.

So betete ich also am Montag Morgen und ging um halb acht ins Altersheim und schlich mich zum Büro des obersten Chefs. Aus einem benachbarten Büro hörte ich die Stimme meiner Chefin, aber ich wusste, nein, da gehst du jetzt nicht hin. Ich entschuldigte mich beim Chef, und er sagte ohne viel Federlesens, es sei schon ok und ich solle zu meiner Chefin gehen. So konnte ich bereits um 8 Uhr wieder anfangen zu arbeiten. Halleluja! Wir haben einen grossen und gnädigen Gott, auch in der Not!

Wir sind ja in unserer Gemeinde daran, dass wir angefangen haben, mit den Kranken zu beten, und haben diesbezüglich auch

schon einige Wunder erlebt. Auch ich habe damit angefangen, nachdem Gott mich einmal von Knieschmerzen geheilt hatte. Ich arbeitete damals in einer Gärtnerei den ganzen Tag auf den Knien, und nach zwei Wochen tat mir das Knie weh. Ich jammerte bei Jesus, er solle doch das Knie gesund machen, so könne ich ja nicht als Gärtner arbeiten, worauf mir Jesus ganz lapidar sagte, er habe doch mein Knie am Kreuz schon längstens gesund gemacht. Ich dachte: „Hä? Hmm, ja stimmt, Jesaja 53, ...fürwahr er trug unsere Krankheit...“. Also sagte ich einfach: „Danke Jesus, dass du mein Knie gesund gemacht hast“, und in dem Moment kam der Heilige Geist in mein

Knie und alle Schmerzen waren weg. Ich war ziemlich baff, aber das gab mir den Mut, es auch einmal mit anderen Versuchsobjekten auszuprobieren, worauf ein Freund von einem Hexenschuss befreit wurde. Später erzählte er mir, er habe diesen Hexenschuss über ein Jahr gehabt. Ich realisierte auch, dass wenn wir mit Kranken beten, wir mit Vollmacht beten müssen, d.h. nicht im Stil von „Ach bitte, bitte Jesus, heile doch jetzt...“. Wenn ich mit Kranken bete, dann gebe ich die Krankheit einfach nach Jesaja 53 Jesus ans Kreuz, und befehle dann der Krankheit oder den Schmerzen zu gehen, und dem Körper teil befehle ich dann zu funktionieren, wie Gott das

möchte. Meistens bete ich dann aber nachher im Stillen noch weiters um Heilung für die betreffende Person.

So wollte ich neulich wieder mit Joggen anfangen, und nach 10m joggen stach es mir plötzlich heftig ins Knie. Zuerst wollte ich nach Hause gehen, aber dann realisierte ich, dass ich dann das Joggen wieder aufgeben würde, und so legte ich meine Hand aufs Knie und segnete mein Knie wie oben beschrieben. Tatsächlich konnte ich absolut schmerzfrei joggen. Als ich nach Hause kam, war es dem gesegneten Knie sauwohl, und das andere Knie, das ich nicht gesegnet hatte, tat vom joggen ein bisschen weh :-)

Simon

## Gedicht aus dem Gefängnis

Ich war sechs Jahre im Gefängnis und habe genug Zeit gehabt, zu Gott zu finden. Ich habe dieses Gedicht für Gott geschrieben:

*Lieber Gott im Himmel*

*Wenn du jemanden willst, der reich ist, so wähle nicht mich.*

*Denn es gibt viele, die reicher sind als ich.*

*Wenn du jemanden willst, der klug ist, so wähle nicht mich.*

*Denn es gibt viele, die klüger sind als ich.*

*Wenn du jemanden willst, der schön ist, so wähle nicht mich.*

*Denn es gibt viele, die schöner sind als ich.*

*Aber wenn du jemanden willst, der Dich liebt, so wähle mich, denn es gibt keinen, der mehr liebt als ich.*

Anonym



**sela** Diakonischer Verein  
für Gassenarbeit

#### Sela - Diakonischer Verein für Gassenarbeit

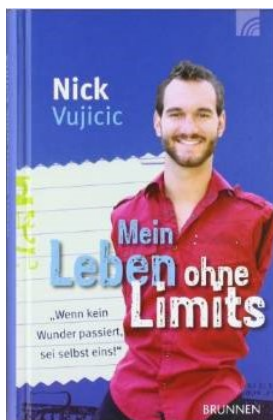
Seltisbergerstr. 30  
CH-4059 Basel  
Schweiz  
Mobile: 079 334 22 12  
Email: [schild@bluewin.ch](mailto:schild@bluewin.ch)

Bankverbindung  
Basler Kantonalbank  
Konto-Nr. 165.471.065.36  
IBAN CH14 0077 0016 5471 0653 6  
SWIFT: BKBBCHBB  
In- und Auslandszahlungen unterscheiden

#### Impressum:

Redaktion: Ruth & Peter Schild ([schild@bluewin.ch](mailto:schild@bluewin.ch))  
Simon Egli ([simon@johnshope.com](mailto:simon@johnshope.com))

## Lesetipp



Mein Leben ohne  
Limits

Nick Vujicic

Nick, 28: "Ohne Arme und Beine ist nicht halb so schlimm wie ohne Hoffnung!" Als Junge will er sich das Leben nehmen - heute reist er um die Welt, versprüht Lebensmut und liefert neue Perspektiven für Probleme des Alltags. Sein Lachen erobert Herzen, seine Geschichte bewegt Jung und Alt. Mit der Kraft der Hoffnung und einer extra Portion Humor erzählt er aus seinem Leben ohne Grenzen.

Ich bewundere Nick Vujicic, weil er erkannt hat und praktiziert, worum es letztlich geht im Leben: sich selbst und seine Mitmenschen lieben. Diese Botschaft gibt er auf beeindruckende Weise weiter.

Timo Hildebrand, Fussball-Nationalspieler.

In meinem Beruf habe ich viele so-

genannte Stars kennengelernt. Nicht viele haben mich wirklich überzeugt. Der Sportfreak Nick Vujicic dagegen ist für mich ein echter Star - eine beeindruckende Persönlichkeit, die anderen Mut macht und Herzen anrührt.

Johannes Seemüller, SWR-Sportmoderator.

Nick Vujicic ist ein Ermutiger - Seite für Seite. Seine Geschichte macht Lust, das Leben noch mal ganz neu anzupacken.

Katrin Faludi, CrossChannel.de

Ein total krasser Typ! Seine fröhlich-lustige Art und die beeindruckende Lebensfreude sind der Hammer. Das Buch muss einfach jeder lesen!

Stefan Kleinknecht, Rundfunkjournalist